

**ADRIANE WACHHOLZ**  
**2012 – 2007**

**In my works**, I combine elements of drawing and video to create spatial installations. The drawing is thereby expanded both temporally, through the combination with video elements, and spatially, through the sculptural use of the paper. The works are often created directly with the exhibition space in mind, integrating found spatial elements into the installation.

The colored, grid-like video image is projected onto the gray pencil drawings, merging the two media into one image. Projected elements stand next to the drawing and complement or overlay it. The combination gives the drawing a time axis and frees it from its motionlessness for a moment. A moving drawing is created, which, however, falls back into its initial state by fading out the video. The resulting images pulsate between unification and separation, as both elements remain in their media, but their opposition gives rise to something new.

The video projection becomes the psychological projection of the viewer and, in combination with the motionless drawing, creates a field of tension between reality and imagination, reality and wishful thinking, or present and past. The viewer is seduced by a dreamlike, ephemeral state. The intangible and ephemeral video image allows him a glimpse into an inner world; it contrasts actual events and circumstances with the subjectively colored perception of memory, giving the viewer an inkling of her desires and feelings.

**In meinen Arbeiten** verbinde ich Elemente aus Zeichnung und Video zu raumbezogenen Installationen. Die Zeichnung wird dabei sowohl zeitlich, durch die Kombination mit Videoelementen, als auch räumlich, durch die skulpturale Verwendung des Papiers, erweitert. Die Arbeiten entstehen häufig direkt im Hinblick auf den Ausstellungsraum, indem vorgefundene Raumelemente in die Installation integriert werden.

Auf die grauen Bleistiftzeichnungen wird das farbige, rasterartige Videobild projiziert, wodurch beide Medien zu einem Bild verschmelzen. Projizierte Elemente stehen neben der Zeichnung und ergänzen oder überlagern diese. Durch die Kombination bekommt die Zeichnung eine Zeitachse und wird für einen Moment aus ihrer Bewegungslosigkeit befreit. Es entsteht eine bewegte Zeichnung, die allerdings durch das Ausblenden des Videos wieder in ihren Ausgangszustand zurück fällt. Die entstandenen Bilder pulsieren zwischen Vereinigung und Separation, da beide Elemente in ihren Medien verbleiben, ihre Gegensätzlichkeit jedoch etwas Neues entstehen lässt.

Die Videoprojektion wird zur psychologischen Projektion des Betrachters und erzeugt in Kombination mit der bewegungslosen Zeichnung ein Spannungsfeld zwischen Realität und Vorstellung, Wirklichkeit und Wunschdenken oder Gegenwart und Vergangenheit. Der Betrachter wird von einem traumartigen, ephemeren Zustand verführt. Das ungreifbare und flüchtige Videobild erlaubt ihm einen Einblick in eine Innenwelt; es kontrastiert tatsächliche Ereignisse und Gegebenheiten mit der subjektiv gefärbten Wahrnehmung der Erinnerung und vermitteln dem Betrachter eine Ahnung von ihren Wünschen und Gefühlen.

Adriane Wachholz, 2012



## (OHNE TITEL) WAND

MDF, Acryl, Graphit, Videoprojektion

MDF, acrylic, graphite, video projection

235 x 240 x 105 cm | 2012

exhibition view Kunsthalle Bielefeld

<https://vimeo.com/174042112>

Diese Arbeit nimmt formal Bezug auf die Skulptur „Axis“ von Richard Serra, die vor der Kunsthalle Bielefeld platziert ist. Basierend auf drei Stahlplatten, die aneinander gelehnt zur Skulptur werden, wird dieses künstlerische Mittel aufgegriffen und im Innenraum fortgeführt. Wie durch Faltungen scheint sich die Skulptur in die Wand zu bewegen und wirkt fragil auf ihren Stelen. Die Skulptur verdeckt und teilt den Ausstellungsraum und macht wiederum den Außenraum im Innenraum sichtbar. Hinter den Stämmen flirren reflektionsartig unterschiedliche Elemente des unmittelbaren Außenraumes umher. Rasenflächen, Wasserbewegungen, Sonnenstücke, Raumlichter usw. scheinen sich ohne Ordnung auf der Fläche zu bewegen. Die Dekonstruktion des Außenraumes wird durch die pulsierende, schnelle Abspielung nur schemenhaft erahnt.

This work formally refers to the sculpture „Axis“ by Richard Serra, which is placed in front of the Kunsthalle Bielefeld. Based on three steel plates that lean against each other to become a sculpture, this artistic device is taken up and continued in the interior. As if by folding, the sculpture seems to move into the wall and appears fragile on its stelae. The sculpture conceals and divides the exhibition space and in turn makes the exterior visible in the interior. Behind the stems, different elements of the immediate outdoor space flicker around like reflections. Lawns, water movements, sun pieces, space lights, etc. seem to move around the surface without order. The deconstruction of the outdoor space is only dimly glimpsed through the pulsating, rapid playback.





# GATE

Print auf Papier, Videoprojektion

print on paper, video projection

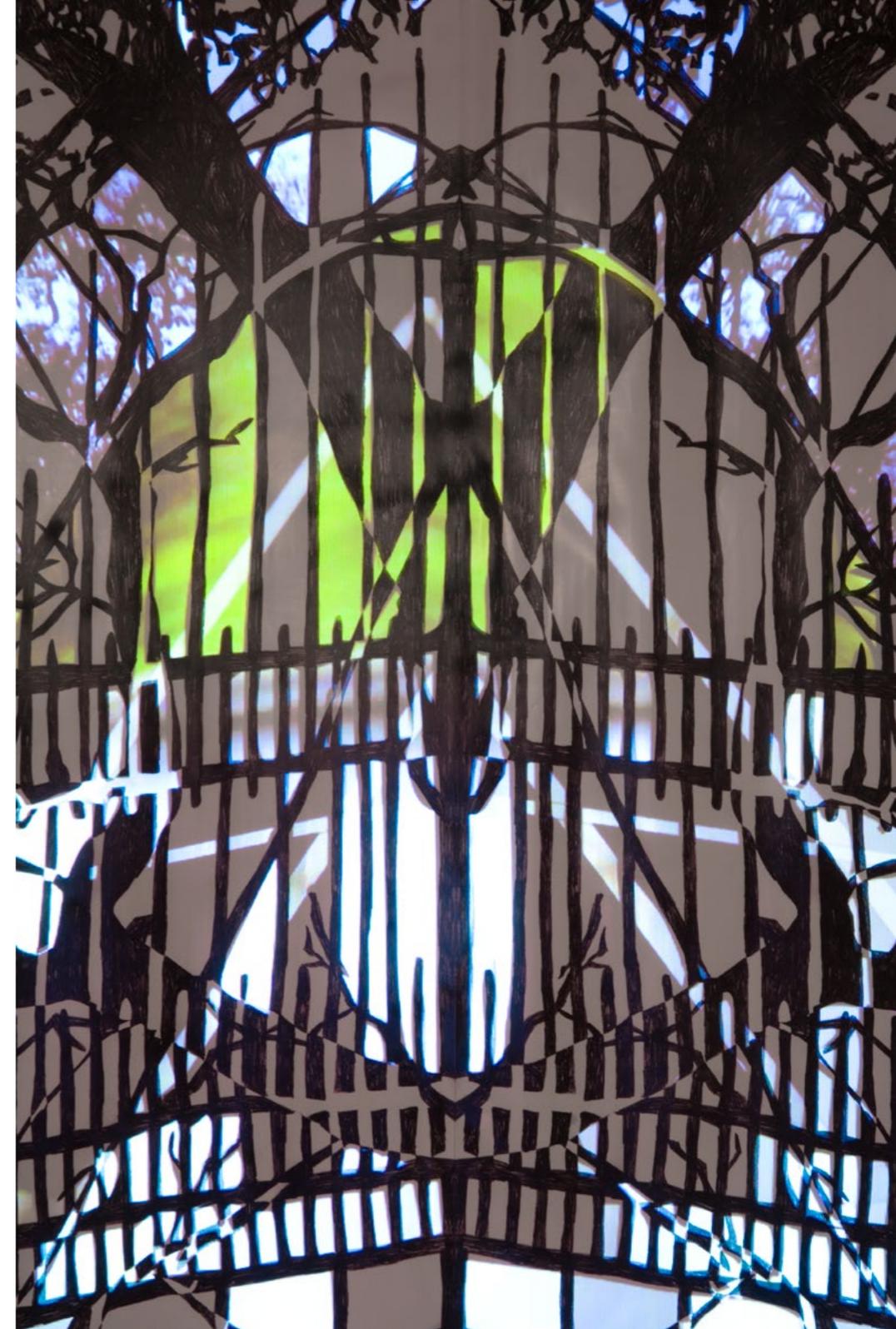
320 x 210 cm | 2012

exhibition view YOUNG PROJECTS Los Angeles

<https://vimeo.com/174041887>

Bei der Arbeit handelt es sich um einen temporären Ausdruck einer Handzeichnung. Hierbei wurde die Zeichnung dupliziert und gespiegelt, wodurch sie eine künstliche und erweiterte abstrakte Komponente bekommt. Der leicht zur Mitte laufende Zaun ist in seine gitterförmigen Einzelteile im Video zerlegt. Es sind Gänge, Decken, Kamerafahrten um und im Ausstellungsraum aufgenommen und schließlich zu einem Bild zusammengesetzt worden. Die einzelnen Elemente flackern über das Bild und werden zu einer abstrakten Landschaft, die sich durch das durchsichtige Tor ergießt.

The work is a temporary expression of a hand drawing. Here the drawing was duplicated and mirrored, giving it an artificial and expanded abstract component. The slightly to the center running fence is broken down into its latticed items in the video. Gears, ceilings, tracking shots were taken in and around the exhibition space and finally assembled into a picture. The individual elements flicker over the image and become an abstract landscape that pours through the transparent gate.



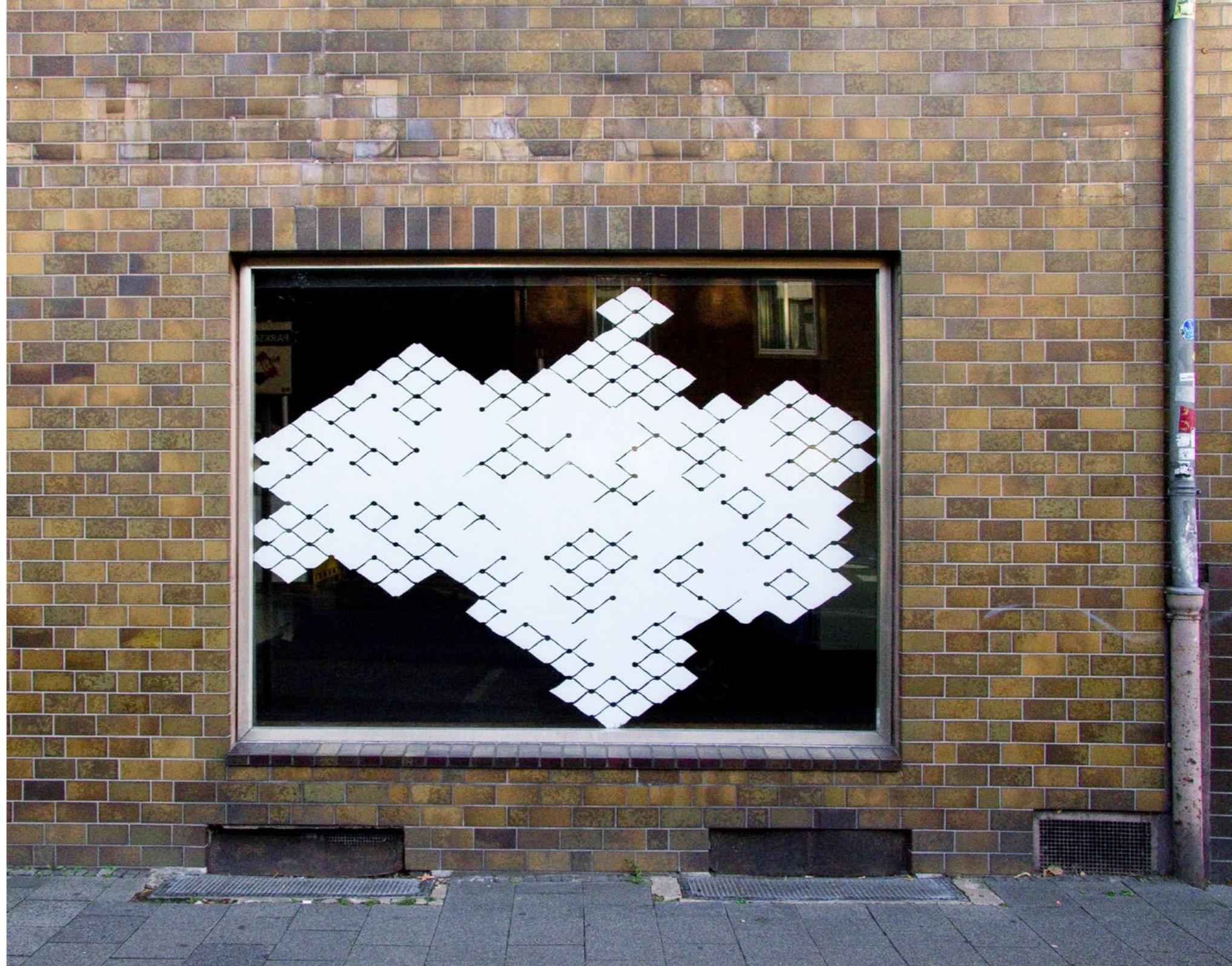
# FOLDED SHADOWS

Acryl auf Glas

acrylique on glass

Maße variabel | 2012

exhibition view öffentlicher Raum Münster





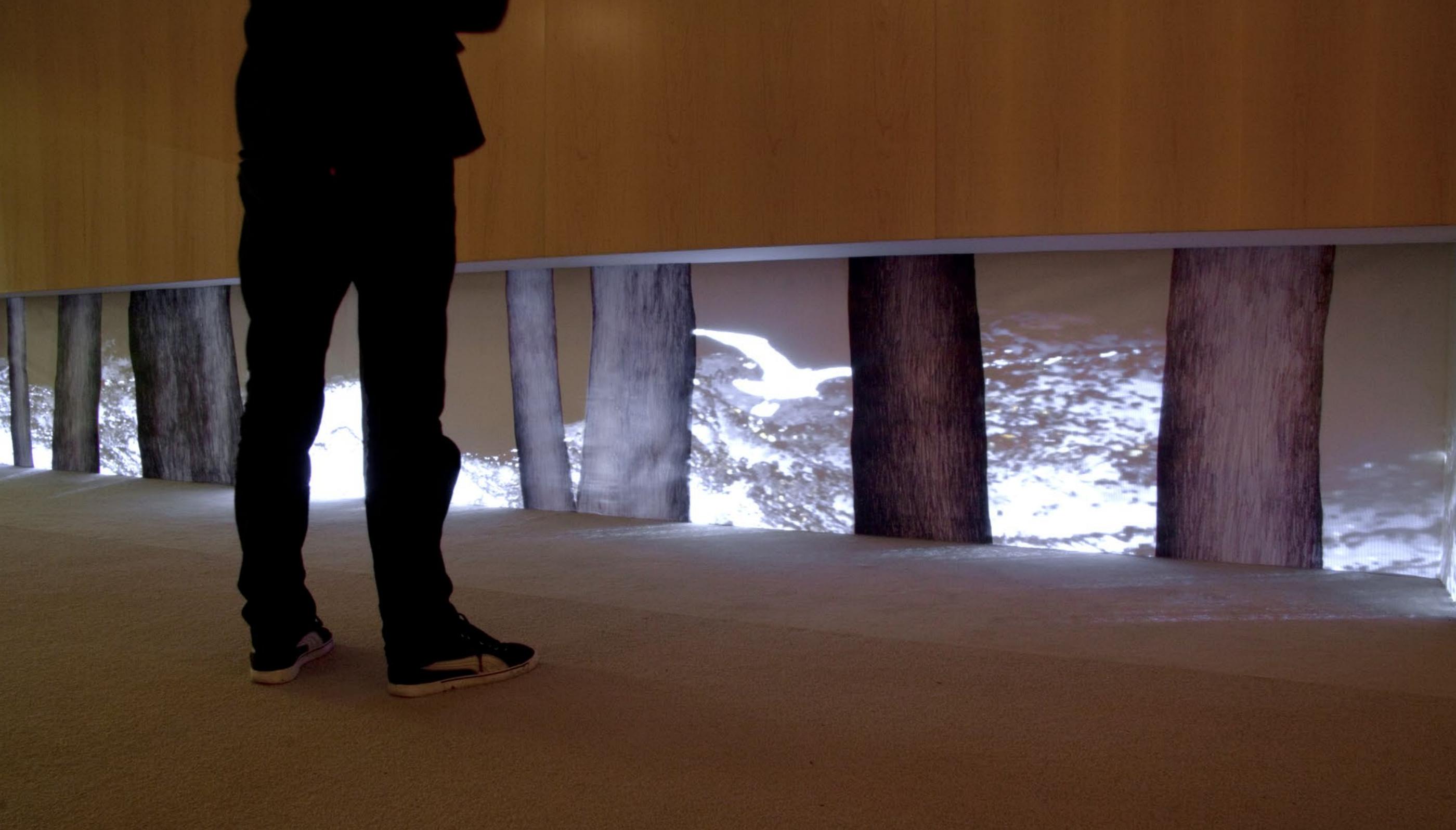
# TERNAL

Graphit auf MDF, Videoprojektion  
graphite, MDF, video projection  
110 x 143 cm | 2012  
exhibition view Charim Galerie Wien

Fünf Seitenwände eines Kubus scheinen wie aufgeklappt an der Wand zu hängen. Es wird ein Blick in eine Kiste auf einen Wald gegeben, der sich leicht verzehrt über die Seiten hin erstreckt. Auf der mittleren Fläche scheint die Sonne. Dabei ist sie so aufgenommen, dass der automatische Zoom der Videokamera stets versucht sie scharf zu stellen. Dadurch beginnt der runde Körper zu pulsieren, wird größer und kleiner und beginnt, wie durch ihre Hitze zu flirren. Aus dieser wabernden Bewegung heraus, verlässt die Sonne ihre vertraute, runde Form und erstreckt sich deformierend über die Umgebung bis schließlich der ganze Raum von einer weißen Fläche eingenommen wird. Der perspektivisch geöffnete Raum wird durch die Auflösung des zentralen Elements zu einer Fläche.

Five side walls of a cube seem to hang on the wall as if unfolded. A view is given into a box of a forest, which extends slightly consumed over the sides. On the central surface the sun is shining. It is shot in such a way that the automatic zoom of the video camera is always trying to bring it into focus. As a result, the round body begins to pulsate, grows larger and smaller, and begins to shimmer, as if from its heat. Out of this billowing movement, the sun leaves its familiar, round shape and deformingly stretches over the surroundings until finally the whole room is taken up by a white surface. The perspective-opened space becomes a surface through the dissolution of the central element.





# CLEARING

Graphit auf Papier, Videoprojektion

graphite on paper, video projection

85 x 730 cm | 2012

exhibition view YOUNG PROJECTS Los Angeles

Clearing zeigt eine Durchsicht, durch Baumstämme auf eine Berglandschaft. Dabei werden die Zwischenräume als einzelnes Bild verstanden. Dies bedeutet, dass die Berge teilweise zu groß oder wie abgeschnitten, ohne Verbindung zueinander stehen. Die Berge bekommen durch einen Negativfilter etwas zeichnerisches. Die Berge bäumen sich unabhängig voneinander in die Höhe. Wie miteinander verwoben, scheinen teilweise Lichter einer Stadtansicht durch die Berge hindurch, oder liegen auf ihnen drauf. Diese scheinen sich teilweise aufzulösen, oder werden durch die Bewegung zum flirren gebracht. In der acht-minütigen Sequenz tauchen hinter den Bäumen innerhalb von 2 Sekunden vier Vögel auf. Auch hier wird der Raum als einzelne Fläche interpretiert. Sie tauchen hinter einem Baum auf und verschwinden hinter dem nächst anliegenden. Dabei ist die Bewegung so schnell, dass man sie wie einen weißen Schatten wahrnimmt. Das Videomaterial wurde vor Ort in Los Angeles aufgenommen. Die Beine der Betrachter, werden durch ihre Schattenwürfe zu einer abstrakten, baumstammähnlichen Form. Somit suggeriert der eigene Körper eine Stabilität im Raum, doch wird gleichzeitig durch den Blick in die Weite eine unsichere Außenumgebung visualisiert, die schlitzartige Aussparung in der Wand scheint nur einen Teil des Ganzen zu zeigen.

Clearing shows a view through tree trunks onto a mountain landscape. The spaces in between are understood as a single image. This means that the mountains are partly too large or as if cut off, without connection to each other. The mountains get something graphic through a negative filter. The mountains are independently of each other in the height. As if interwoven with each other, some lights of a city view shine through the mountains, or lie on



them. These seem to partially dissolve, or are made to shimmer by the movement. In the eight-minute sequence, four birds appear from behind the trees within 2 seconds. Again, the space is interpreted as a single surface. They appear behind a tree and disappear behind the next adjacent one. The movement is so fast that it is perceived as a white shadow. The video footage was shot on location in Los Angeles. The viewer's legs, through their cast shadows, become an abstract, tree trunk-like form. Thus, one's own body suggests stability in space, but at the same time, an uncertain external environment is visualized through the view into the distance; the slit-like recess in the wall seems to show only a part of the whole.





## CARVED VIEW

Graphit, Acryllack auf Wand, Videoprojektion

graphite, laquer on wall, video projection

Maße variabel cm | 2012

exhibition view Galeria Sztuki Współczesnej Opole Polen

Ein dekonstruierter Wald wurde direkt auf die Wand gezeichnet. Einzelne Elemente der Wandzeichnung breiten sich über den Boden aus. In den frei liegenden, unbezeichneten Wandstücken flirrt ein Video einer Kamerafahrt durch eine Baum-allee umher. Dabei bewegen sich die Baumkronen auf den Betrachter zu, teilweise werden schemenhaft Baumstämme sichtbar, die sich wie dunkle Schatten, an die gezeichneten Bäume an der Wand heften. Die Bäume bewegen sich stets auf den Betrachter zu, wodurch eine Spannung zwischen dem statischen und bewegten Bild entsteht.

A deconstructed forest was drawn directly on the wall. Individual elements of the wall drawing spread across the floor. In the exposed, undrawn wall pieces, a video of a camera movement through an avenue of trees flickers around. The treetops move toward the viewer, and in some cases tree trunks become dimly visible, clinging to the drawn trees on the wall like dark shadows. The trees are always moving towards the viewer, creating a tension between the static and moving image.





# KALEIDO SKY

Holz, Graphit auf Papier, Videoprojektion  
wood, graphite on paper, video projection  
je each 150 x 170 cm | 2011  
exhibition view Aando Fine Art, Berlin  
Kunstmuseum Morgner Haus, Soest

<https://vimeo.com/712187648>

Der Betrachter schaut auf gezeichnete Baumkronen eines Waldes. In der Projektion ziehen Wolkenschwaden umher, deren Farbigekeit sich stets verändert und schließlich im Blau eines realen Himmels alle drei Elemente miteinander verbindet. Nach einer Weile sprenkeln kleine, schwarze Quadrate aus dem Himmelszelt und schwarze Netze spannen sich um den Himmel. Plötzlich stürzt ein Flugzeug aus der Weite des Himmels hinunter. Der nächste Schnitt zeigt eine Art Kuppel in denen der gezeichnete Wald nun steht und die zu brennen beginnt. Dicke Tropfen verändern die Perspektive und schließlich wird ein Dachstuhl eines Hauses sichtbar.

The viewer looks at the drawn tree tops of a forest. In the projection clouds are moving around, their colors of are changing and finally, in the blue of a real sky, all three elements are conected. After a while small, black squares sprinkle from the sky and black nets stretch around the sky. Suddenly a plane crashes down from the vastness of the sky. The next section shows a kind of dome in which the drawn forest now stands and begins to burn. Thick drops change the perspective and finally a roof truss of a house becomes visible.





# FENSTER

Graphit auf Wand, Videoprojektion

graphite on wall, video projection

Maße variabel | 2011

exhibition view Kunstmuseum Morgner Haus Soest

<https://vimeo.com/174041994>

Die Arbeit erzeugt durch minimale Eingriffe im Ausstellungsraum eine Sensibilisierung für den Ort und deren Umgebung. Auf dem weißen Wandelement befindet sich die Zeichnung eines Fensters des St. Patrokli Doms, dem unmittelbaren Nachbarn des Kunstmuseums. Die Fensterrollen, die normalerweise geschlossen gehalten werden, wurden geöffnet um den Dom sichtbar zu machen und die Korrespondenz mit dem Kunstwerk aufzuzeigen. Am Abend in der Dämmerungsphase steht die Reflektion der Arbeit direkt im immateriellen Zwischenraum, zwischen realem Domfenster und Ausstellungsraum. Die Arbeit verlässt für einen kurzen Moment den Raum und erweitert diesen. Das immaterielle Fenster schwebt durch die Verzerrung der Reflektion parallel vor dem realen Fenster.

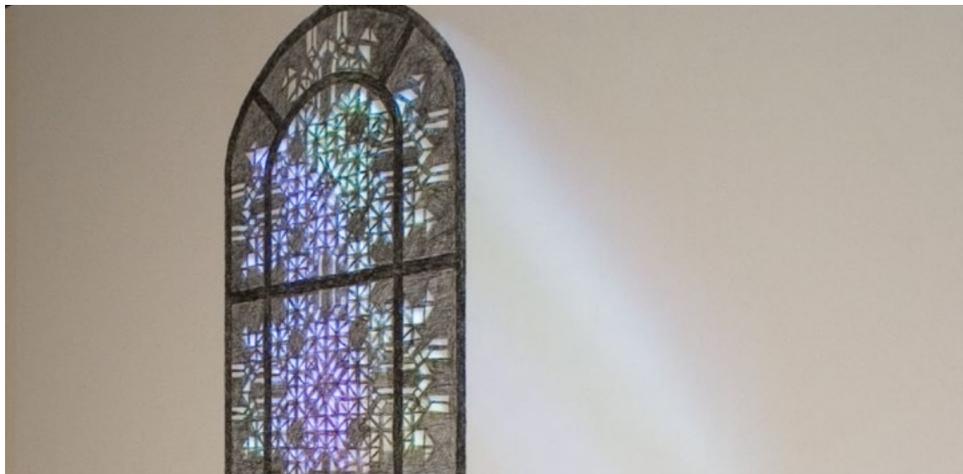
Das auf die Wand gezeichnete Fenster ist leicht verzerrt, als ob es in einer unsichtbaren dritten Dimension schwebt. Man schaut von vorne durch das Fenster sowie in den Raum dahinter und gleichzeitig durch den immanigären Raum hindurch. Wie bei natürlichen Lichtverhältnissen der Sonne, leuchtet die Projektion mal stärker, mal schwächer auf. Die „farbigen Glasscheiben“ verändern ihre Farbigkeit. Das Video endet, indem das Licht, wie in einem Raum hinter einem Fenster, nachzuleuchten scheint.

The work creates awareness of the site and its surroundings through minimal interventions in the exhibition space. On the white wall element is a drawing of a window of St. Patrokli Cathedral, the immediate neighbor of the Art Museum. The



window blinds, normally kept closed, were opened to make the cathedral visible and to show the correspondence with the artwork. In the evening, at dusk, the reflection of the work stands directly in the immaterial space between the real cathedral window and the exhibition space. The work leaves the space for a short moment and expands it. The immaterial window floats parallel in front of the real window due to the distortion of the reflection.

The window drawn on the wall is slightly distorted, as if floating in an invisible third dimension. One looks from the front through the window as well as into the space behind it, and at the same time through the imaginary space. As with natural lighting conditions of the sun, the projection lights up sometimes stronger, sometimes weaker. The „colored glass panes“ change their colorfulness. The video ends as the light , as in a room behind a window, seems to linger.



## FENSTER 2

Graphit auf Wand, Videoprojektion

graphite on wall, video projection

Maße variabel | 2011

exhibition view Künstlerhaus Dortmund

Ein gezeichnetes Fenster ist leicht schräg, als ob es in einer unsichtbaren dritten Dimension schwebt, auf die Wand gezeichnet. Man schaut zum einen von vorne durch das Fenster und gleichzeitig in den Raum dahinter, bzw. wie das Licht hindurch leuchtet. Wie bei natürlichen Lichtverhältnissen leuchtet das Licht, wie durch die Sonne angestrahlt, mal stärker, mal schwächer auf. Des weiteren scheint es, als ob die „farbigen Glasscheiben“ die Farbigkeit verändern. Das Video endet, indem das Licht im Raum hinter dem Fenster nachzuleuchten scheint.

A drawn window is slightly slanted, as if floating in an invisible third dimension, drawn on the wall. One looks on the one hand from the front through the window and at the same time into the space behind it, or how the light shines through. As in natural lighting conditions, the light shines, as if illuminated by the sun, sometimes stronger, sometimes weaker. Furthermore, it seems as if the „colored glass panes“ change the colorfulness. The video ends with the light in the room behind the window appearing to glow.



## ALL THE SHADOWS

Graphit auf Wand

graphite on wall

Maße variabe [size variable](#) | 2011

## LANDSCAPE

Graphit auf Malkarton, Lack

[graphite on primed cardboard, laquer](#)

30 x 40 cm | 2010

exhibition view [Kunstmuseum Morgner Haus Soest](#)





## RE – WRITING MEMORY

Graphit auf Wand, Videoprojektion

graphite on wall, video projection

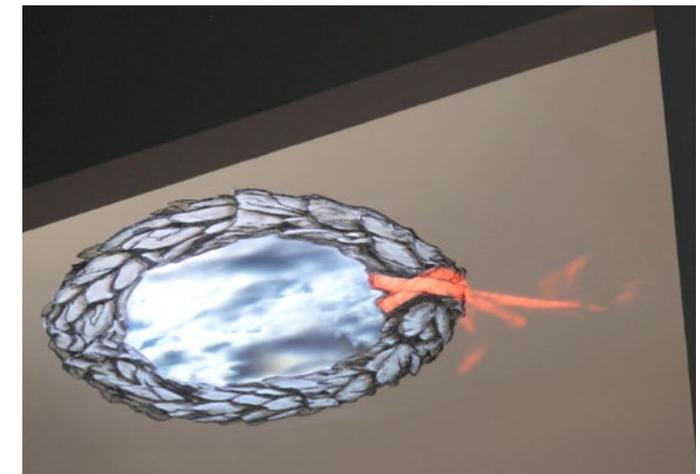
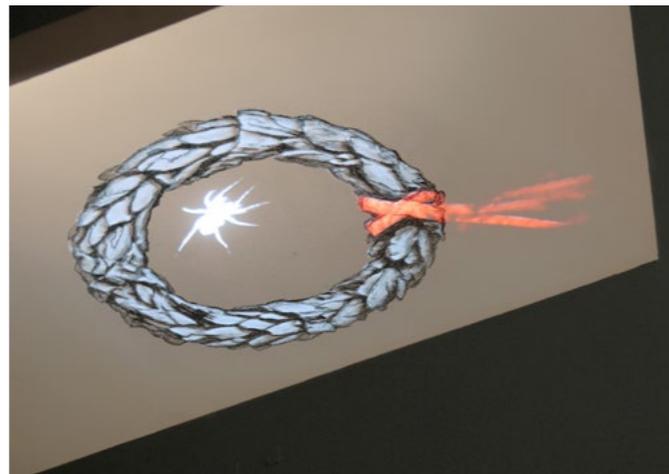
Maße variabel | 2011

exhibition view Videospace Budapest

Die Wandzeichnung basiert auf der Form des Schaufensters, wie eine Art Schattenwurf und setzt sich formal aus unterschiedlichen architektonischen Gittern, Zäunen und Fenstern Budapests auf einer Zeichenebene zusammen. Zu mehreren unterschiedlichen Tageszeiten wurde aus dem Schaufenster des Ausstellungsraumes gefilmt. Diese Filmspuren wurden übereinandergelegt wodurch ein schemenhaftes vorbeiziehen von Passanten und Autos, im und hinter dem Fenster deutlich werden.

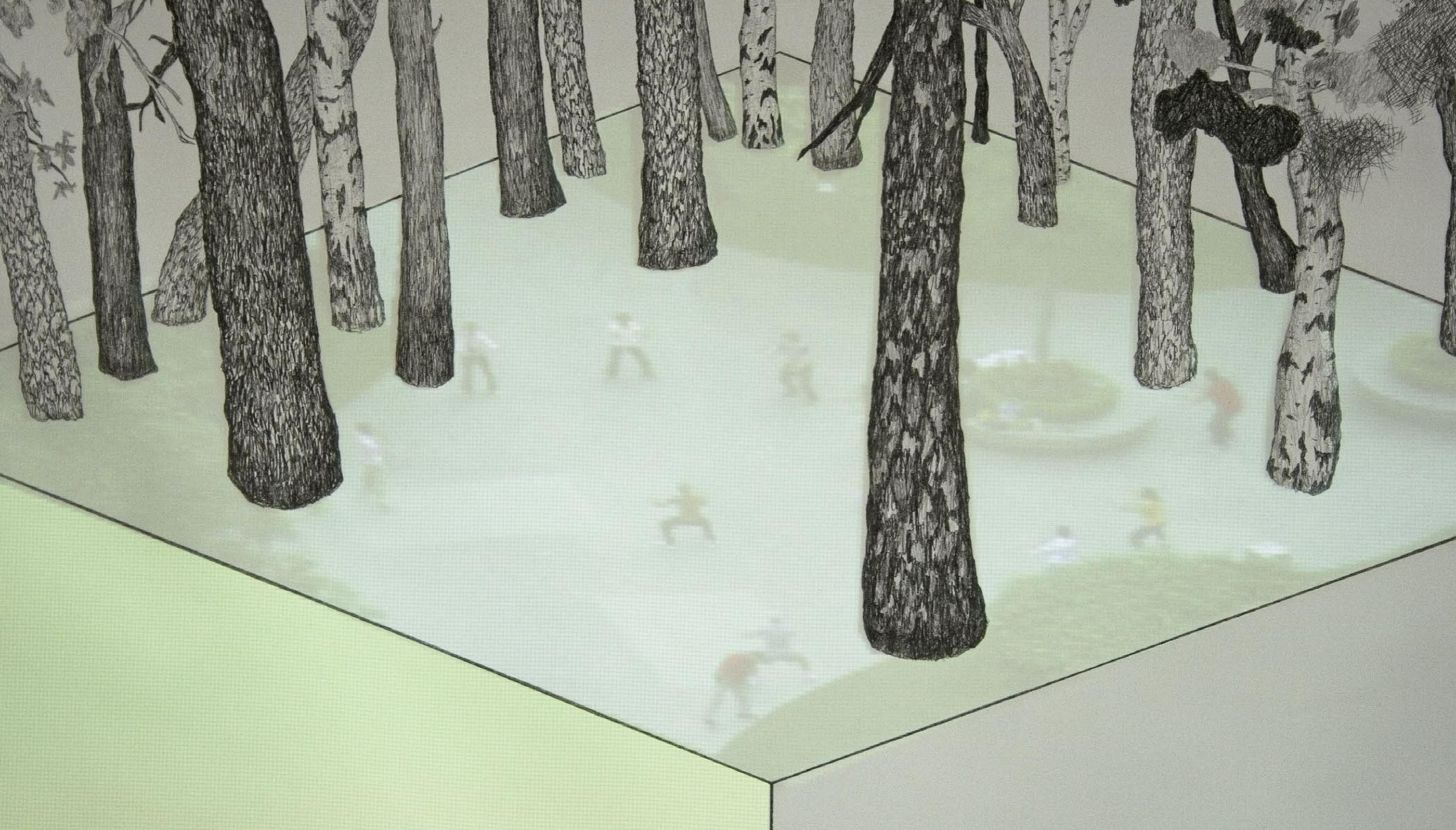
An der Decke des oberen Raumes befindet sich die Zeichnung eines Kranzes, ausgehend von einer budapester Fassadendekoration. Das rote Schleifenband flattert im Wind während man durch den Kranz in eine Wolkendecke schaut. Schließlich blendet eine Spinne auf, die wie gefangen im Innenraum des Kranzes krabbelt. Die Arbeit ist nur vom Eingangsbereich mit den Blick nach oben sichtbar, und somit nicht begehbar.

The wall drawing is based on the shape of the shop window, but like a kind of shadow casting it is formally composed of different architectural grids, fences and windows of Budapest. At several different times of the day, film was shot from the showcase window of the exhibition space. These film tracks were superimposed on each other, creating a shadowy passing of passers-by and cars in and behind the window.



On the ceiling of the upper room there is a drawing of a wreath, based on a facade decoration in Budapest. The red ribbon flutters in the wind while one looks through the wreath into a cloud cover. Finally, a spider fades in, crawling as if trapped inside the wreath. The work is only visible from the entrance area with the view upwards, and thus not accessible.



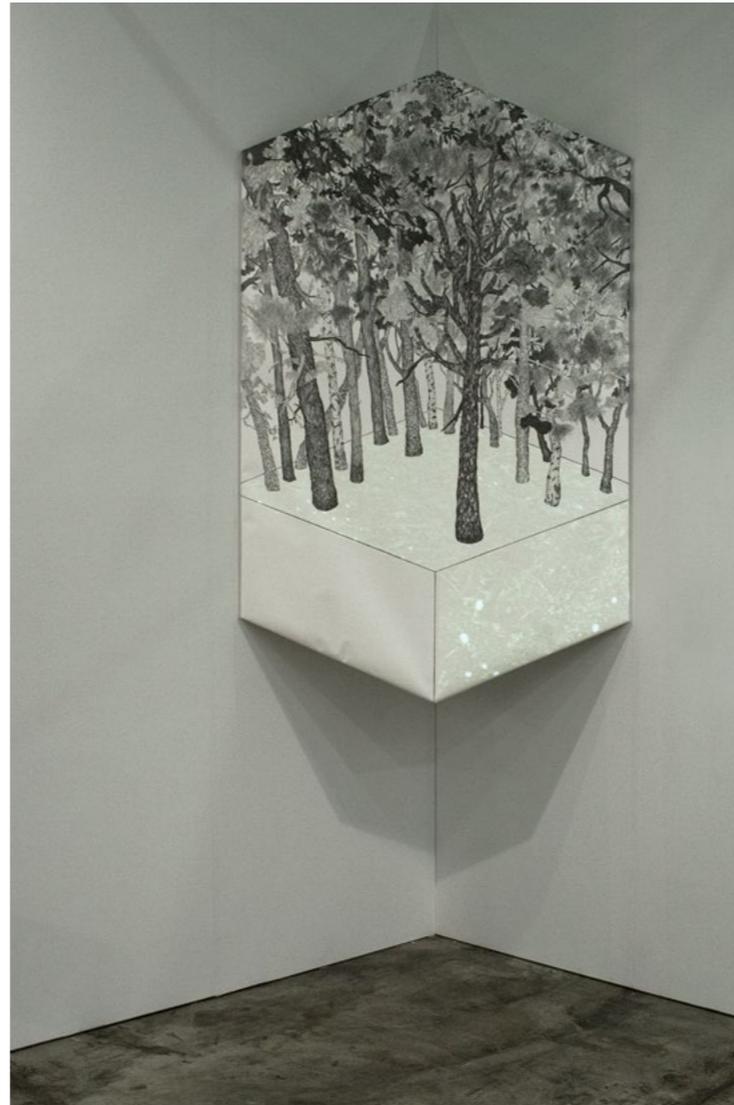


# POLYPLACES

Holz, Graphit auf Papier, Videoprojektion  
wood, graphite on paper, video projection

120 x 220 cm | 2011

exhibition view Art Hongkong Aando Fine Art, Berlin





# HAPPY HOUSE

Holz, Graphit auf Papier, Videoprojektion  
580 x 370 cm | 2010  
exhibition view Kunst im Tunnel, Düsseldorf

Innenansichten einer Außeninstallation  
Sascha Winter

Zwischen Innen und Außen, zwischen Inklusion und Exklusion, zwischen Realität und Illusion – diese Grenzgänge schreitet Adriane Wachholz mit ihrer neuen Arbeit „happy house“ ab, um sich künstlerisch den Begriffen „Heimat“ und „zu Hause“ anzunähern. Ihre Gratwanderungen spiegeln sich bereits in der Medialität und Präsentation des Kunstwerks. Denn die aus Papier und Videoprojektion ineinanderfließende Außen- und Inneninstallation ist an der südlichen Glasfront des Pavillons positioniert, der als Eingangs- und Café-Bereich zwischen der äußeren, weiträumigen Rheinufersperrpromenade und dem inneren, unterirdisch gelegenen Ausstellungsraum des KIT vermittelt. Damit zieht die eigens für diesen Ort geschaffene Arbeit sowohl die Aufmerksamkeit der Besucher der Gruppenausstellung „Happy House oder Kleine Reparatur der Welt“ wie auch die der Flaneure am Rheinufer auf sich.

Wir blicken zunächst auf eine schlichte, angeschmutzte Häuserwand mit zwei schmucklosen Fenstern, an deren grauen Sockel allmählich das Unkraut emporwächst. Davor steht ein mit Graffiti besprühter Stromkasten und eine einzelne Platane, welche die Baumflucht der hiesigen Platanenallee fortsetzt. In den beiden Fenstern sind einige Zimmerpflanzen sowie ein figürlicher Kerzenständer und eine Orchidee zu sehen. Offenbar hat hier, direkt am prominenten Mannesmannufer und im Schatten der mächtigen Fassaden von Ministeriums- und Wirtschaftsgebäuden, ein kleines Stück trister Vorstadtidylle Einzug in das Stahl-Glas-Gehäuse des KIT-Pavillons gehalten. Gelegentlich sind hinter den beiden Fenstern einige Schatten von Menschen auszumachen.



Doch erst in der Abenddämmerung erwachen die neuen Bewohner und mit ihnen das kleine Haus richtig zum Leben. Im linken Zimmer lassen nun die schillernd bunten Reflexionen einer Discokugel und der Schatten einer Person auf eine Party mit Musik und Tanz schließen. Im rechten Zimmer hingegen scheint eine eher gemütliche Atmosphäre vorzuherrschen, wobei sich auf der Fensterbank ein geradezu magisch-zauberhaftes Schauspiel ereignet. Während sich die Gardinen und die mittlerweile entzündete Kerze sanft in einem gelegentlichen Luftzug wiegen, wandelt davor spielerisch eine weiße, schattenrissartige Katze und die Orchidee vollzieht ein merkwürdiges, feuerwerkähnliches Farbenspiel. Vor dem Haus hat sich zwischenzeitlich eine junge Frau – wohl eine zufällig vorbeigekommene Passantin – offenkundig von der scheinbar nach Außen dringenden Partymusik zu einem Tanz um die dortige Platane anregen lassen. Irritation und voyeuristische Neugier lassen uns, die bisherigen passiven Beobachter, ebenfalls weiter herantreten, um das Haus und dessen Bewohner etwas näher in Augenschein nehmen zu können.

In der Nahansicht entpuppt sich die Häuserwand plötzlich als großformatige Papierbahnen, die hinter der grünlichen Glasscheibe des Pavillons aufgespannt wurden. Die gesamte Hausfassade und ihre architektonischen Formen, die Raumdekoration am Fenster, selbst der Stromkasten, die Platane und der Bewuchs am Gebäudesockel lösen sich in feinste, akribisch aufgetragene Bleistiftlinien auf. Die abendlichen Lichter, die Schatten und Bewegungen wie auch die Tänzerin geben sich als videogeneratede Projektionen zu erkennen. Mit dem Betreten des KIT-Pavillons dringen wir zwar gewissermaßen auch in das Innere des Hauses ein, blicken aber trotzdem weiterhin auf die gespiegelte Außenfassade. Dennoch wird uns bewusst, dass wir für die außenstehenden Betrachter nunmehr die Menschensilhouetten hinter den Fenstern abgeben und damit letztlich selbst zu den neuen Bewohnern bzw. zu Gästen des uns zuvor fremden Heimes werden. Unweigerlich sind wir zu Grenzgängern zwischen Außen und Innen, zwischen Exklusion

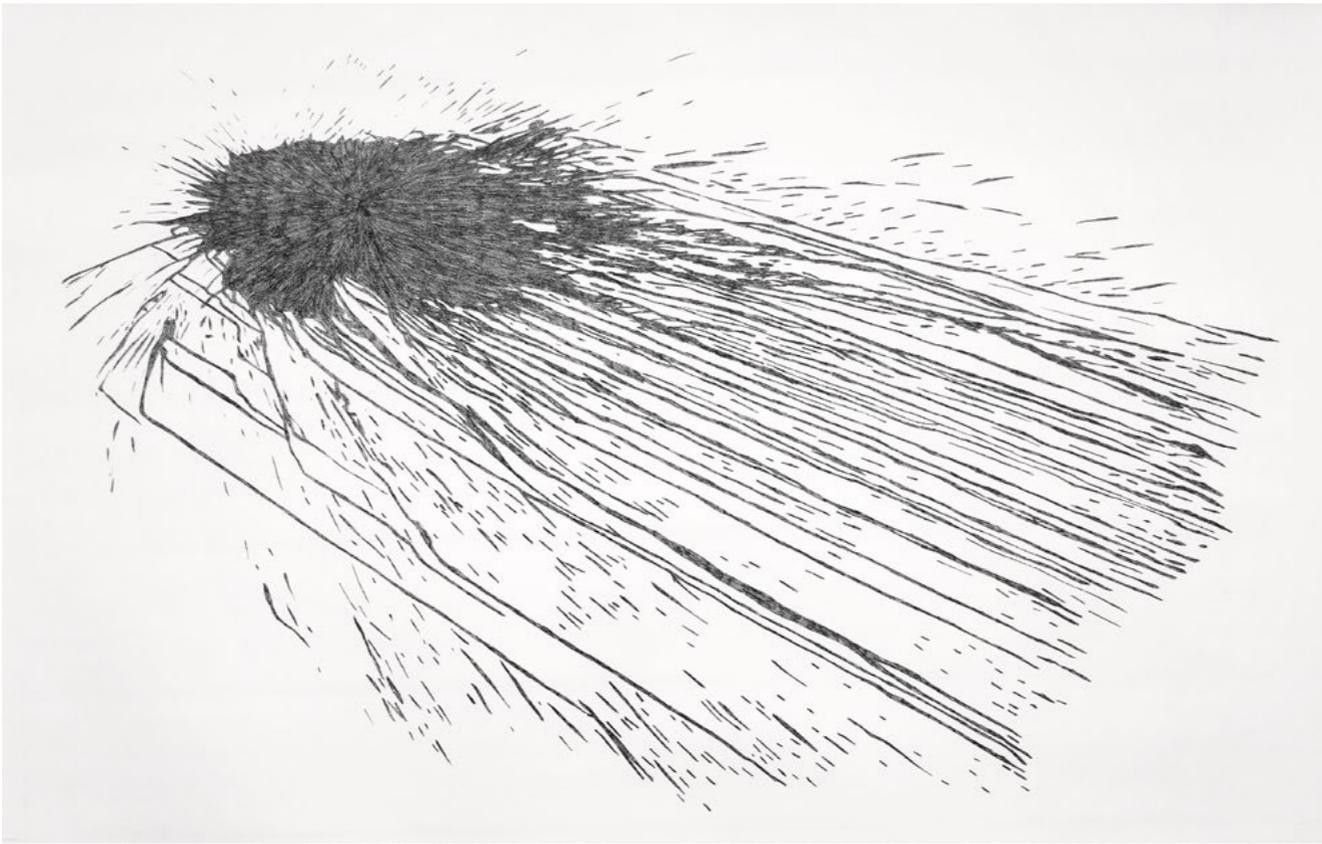


und Inklusion, zwischen Illusion und Realität geworden. Fragen werden aufgeworfen und Denkprozesse in Gang gesetzt, die sich um unsere eigenen Vorstellungen von „zu Hause“ und „Heimat“, um unsere Verortung als Individuum in der Gesellschaft und um die Bedeutung unserer kleinen Welt im globalen Gefüge drehen. Schnell stellt man fest, dass sich dafür kaum eindeutige Antworten oder kategorische Definitionen finden lassen. Bedingt durch eine allzu häufig eingeforderte Flexibilität und Mobilität sind die traditionellen Kategorien wie Geburtsort, Elternhaus, Familie, Freunde und Arbeitsplatz für viele Menschen längst nicht mehr eine fixe Konstante, sondern sich wiederholt verschiebende, meist voneinander entfernende Koordinaten in einem gleichsam instabilen Netzwerk. Daher sind die Begriffe „zu Hause“ und „Heimat“ vielleicht in erster Linie als ideelle Erinnerungsorte zu verstehen, die sich, wie im Kunstwerk von Adriane Wachholz, gewissermaßen der materiellen Wirklichkeit entziehen und vor allem in unserer Phantasie durch die persönliche Biographie und die daran geknüpften Geschichten, Emotionen, Wünsche und Träume imaginiert werden.



exhibition view Kulturstiftung Sparkasse Unna





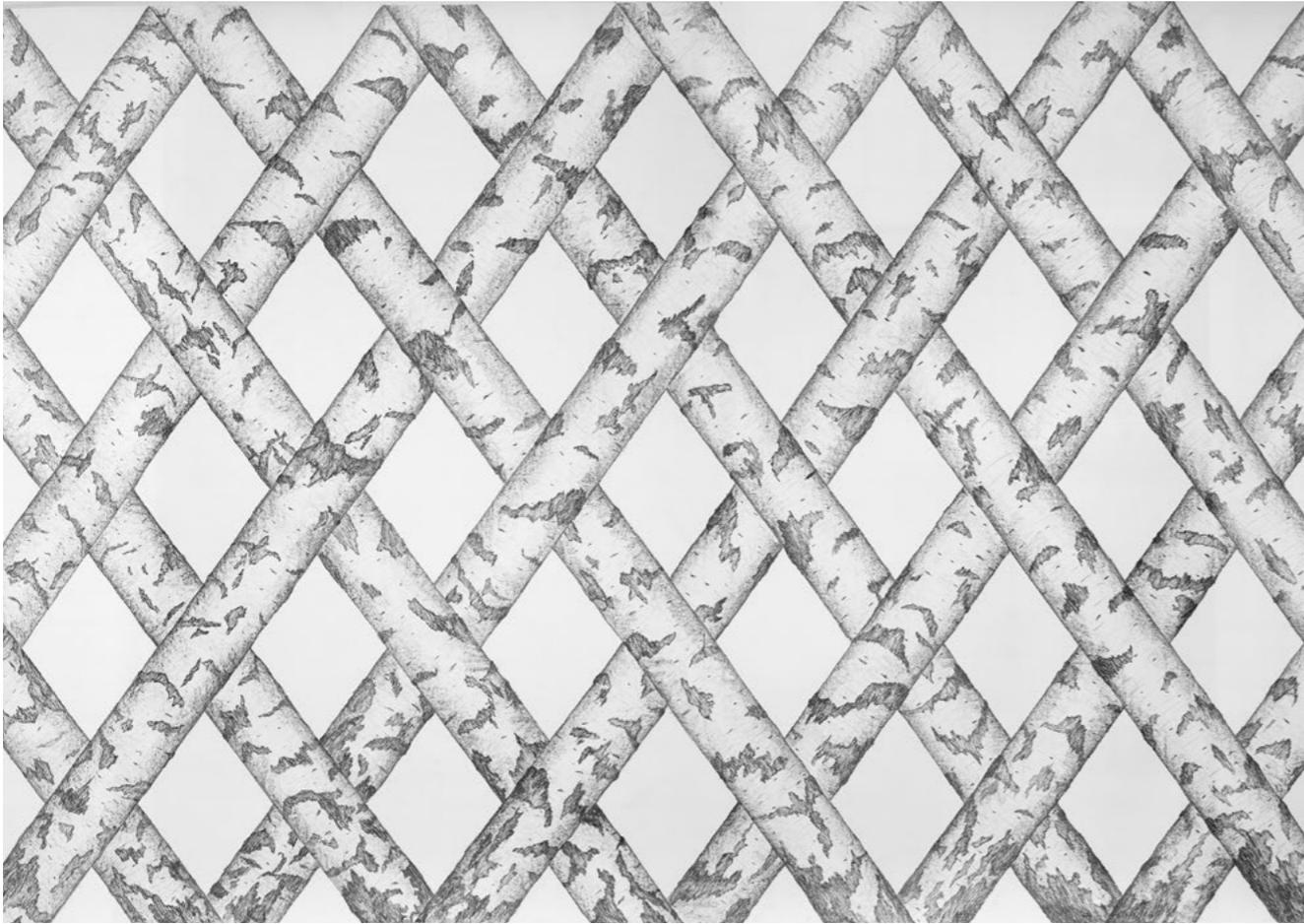
## SPLASH

Graphit auf Papier  
graphite on paper  
90 x 150 cm | 2010



## WOOD

Graphit auf Papier  
graphite on paper  
90 x 150 cm | 2010



## DRUNKEN FOREST

Graphit auf Papier  
graphite on paper  
150 x 222 cm | 2010



## HIMMEL

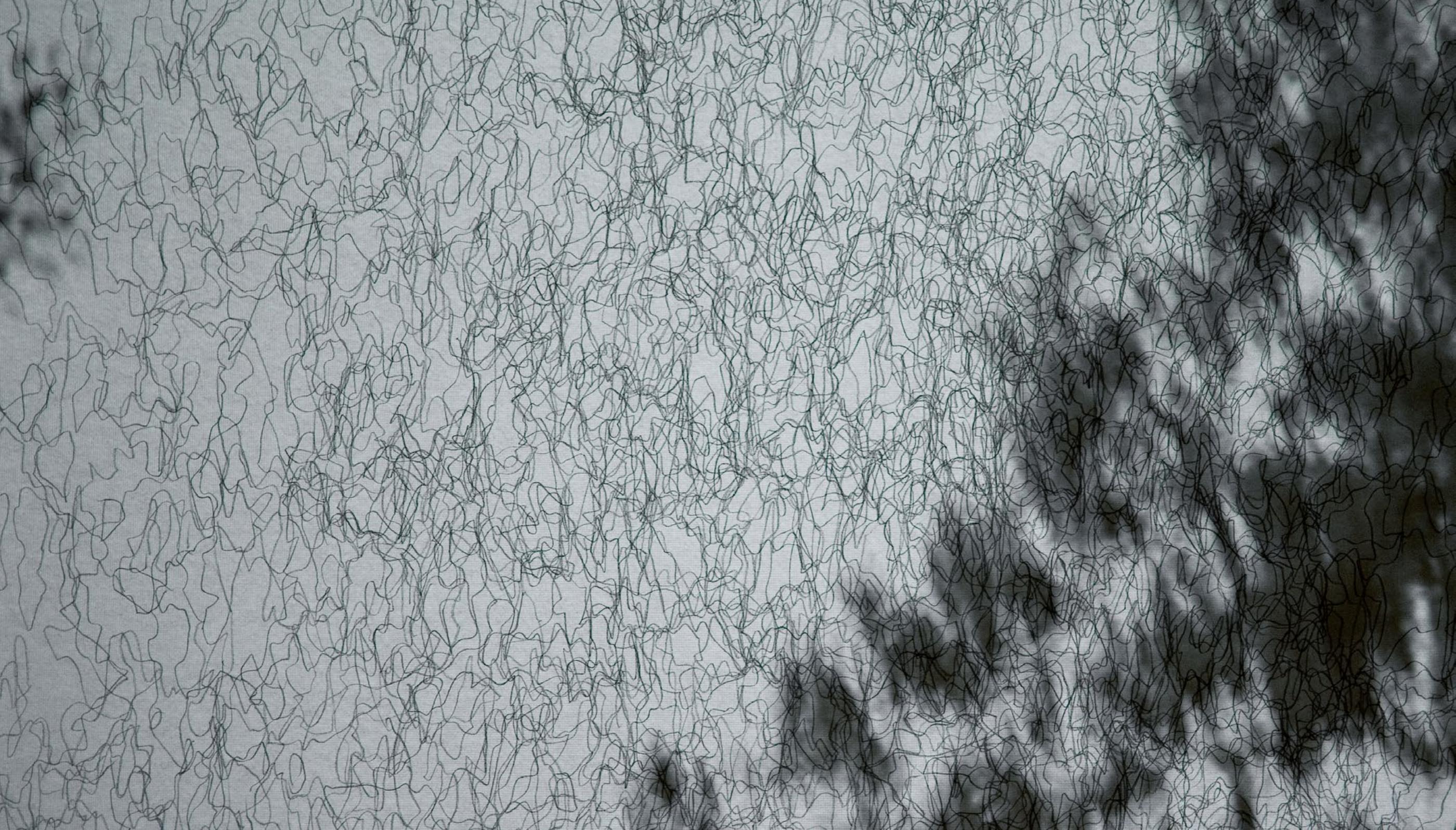
Graphit auf Papier  
graphite on paper  
150 x 214 cm | 2010











## MAPPING A WAY

MDF, Graphit auf Papier, Videoprojektion

MDF, graphite on paper, video projection

150 x 222 cm | 2010

exhibition view Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

Das Videobild zeigt eine Kamerafahrt, über einem Waldweg, die sich durch den Abstand der beidseitigen Baumkronenallee erschließt. Aus dieser Fahrt wurde schließlich ein Bild aus jeder Sekunde genommen und ruckartig, wie in einer Diashow hintereinander abgespielt. Die Zeichnung auf dem Papier zeigt die begrenzenden Linien der Baumkronen zum freien Himmel. Aus dieser Verdichtung von Linien entsteht eine Kartographie dieses oberhalb parallel, verlaufenden Weges.

The video image shows a camera ride, over a forest path, which is opened up by the distance of the tree canopy avenue on both sides. From this ride was finally taken a picture from each second and played back jerkily, as in a slide show one after the other. The drawing on the paper shows the limiting lines of the treetops to the open sky. From this compression of lines a cartography of this above parallel, running way develops.



# WALD

Graphit auf Wand, Videoprojektion  
graphite on wall video projection  
Maße variabel | 2010

Dunkle, graue Baumstämme zeigen einen reduzierten Wald, der sich perspektivisch in den Raum der Wand bewegt. Die auffallend gelben, wie ins negative verkehrte Schatten zeigen eine Veränderung der Sonneneinstrahlung.

Dark, gray tree trunks show a reduced forest that moves in perspective into the space of the wall. The striking yellow shadows, as if inverted into the negative, show a change in the sun's rays.

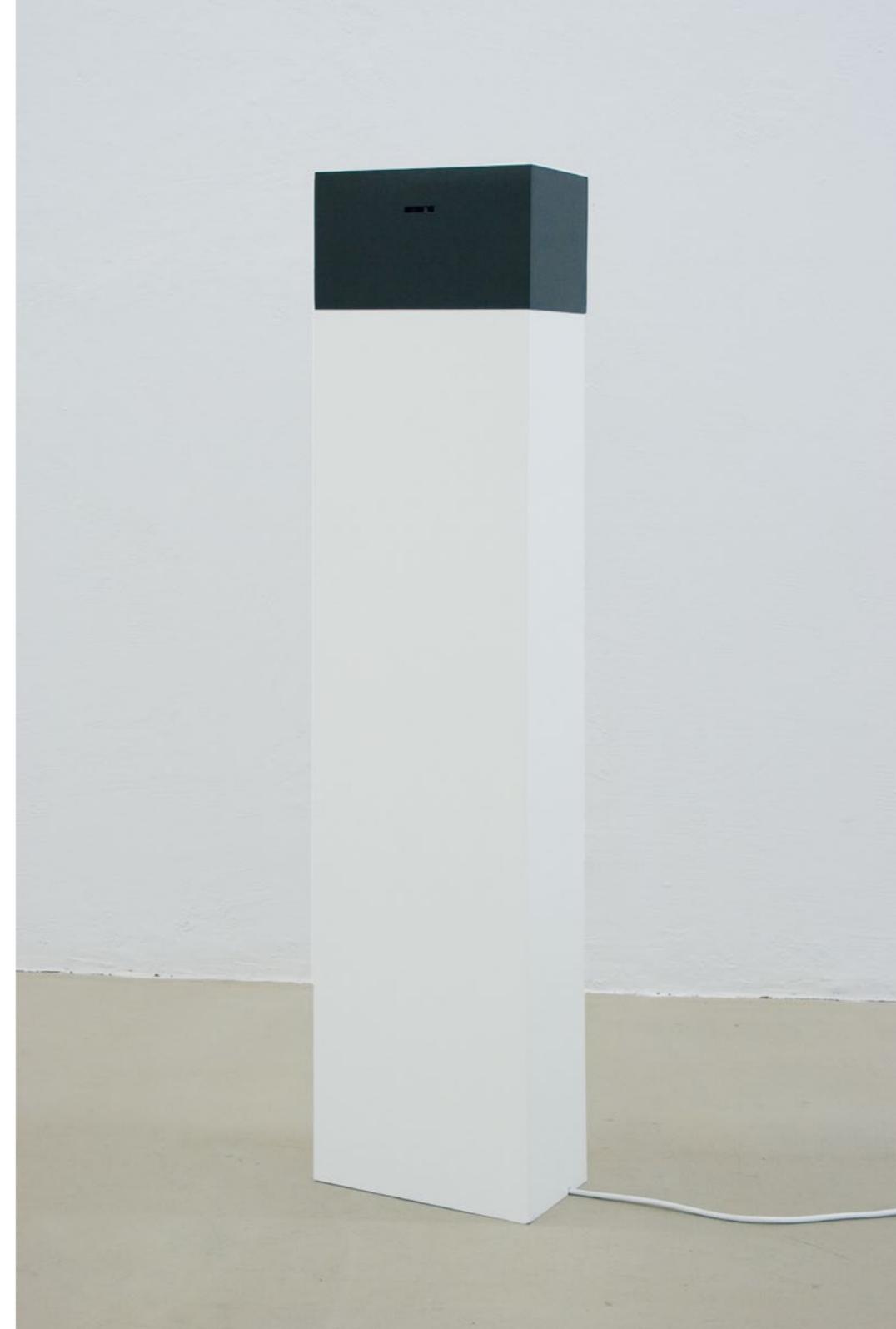


# SYSTEM

Holz, Spiegelfolie, Graphit, Lack, LED  
wood, mirror foil, graphite, laquer, LED  
90 x 150 cm | 2010

Der Miniaturwald wird von unten beleuchtet. Das weiße Licht wird vom roten abgelöst, der Wald verschwindet im Schwarz der Dunkelheit. Das Weiß blendet wieder auf.

The miniature forest is illuminated from below. The white light is replaced by red, and the forest disappears into the black of darkness. The white fades out again.





# DARK FRIEND

Holz, Graphit auf Papier, Videoprojektion  
wood, graphite on paper, video projection  
350 x 210 cm | 2010

exhibition view Museum Kunstpalast  
YOUNG PROJECTS Los Angeles, Kunstverein Paderborn

<https://vimeo.com/175119107>

Der Betrachter schaut auf ein gezeichnetes Buschwerk einer Waldlandschaft. In der Projektion ziehen nach einiger Zeit feine, weiße Nebelschwaden umher. Diese steigen hoch, lösen sich auf, zerfallen und erscheinen von neuem. Hinter einem Pflanzengebüsch auf der linken Seite taucht nun langsam der Vollmond auf, wandert durch die Landschaft und verschwindet auf der anderen Seite hinter dem Dickicht.

The viewer looks at a drawn bush of a forest landscape. In the projection, after some time, fine white clouds of mist drift around. These rise, dissolve, disintegrate and reappear anew. Behind a plant bush on the left side, the full moon slowly appears, wanders through the landscape and disappears behind the thicket on the other side.





# INTER REFLECTIONS

Holz, Acryl, Graphit, Lack, Videoprojektion  
wood, acrylic, graphite, laquer, video projection

118 x 43 cm | 2010

exhibition view Manor Kone Foundation Mietoinen Finland

In einem Raum hängt die gezeichnete Kopie eines Spiegels. Das dazugehörige Original befindet sich im Nebenraum. Die eigentliche Spiegelfläche wird als Projektionsfläche genutzt. Zu sehen ist eine Kamerafahrt, die sich streng linear durch den Keller, durch Türen und Wände eines Hauses bewegt und schließlich im Wald hinter dem Gebäude landet. Die Kameraführung wird nun freier und zeigt einzelne Details der Äste und Büsche; die Fahrt endet an einem Fenster der Hausfassade. Der nächste Schnitt zeigt die Aussicht aus diesem Fenster in die Landschaft. Die freie Kamerafahrt wird fortgeführt. Zu sehen sind Details des Raumes, des Interieurs und schließlich eine ruhige Totale der Wand mit dem Spiegel. Nun sieht man, wie auf den Spiegel in der Videoprojektion eine Farbbombe geworfen wird. Einige Sekunden später passiert die gleiche Handlung mit dem Spiegel im Raum. Weitere Bomben folgen. Die Projektion der Farbe fließt langsam an der Wand herab und löst sich nach einer Weile auf.

In one room hangs a drawn copy of a mirror. The corresponding original is in the next room. The actual mirror surface is used as a projection surface. A tracking shot can be seen that moves in a strictly linear fashion through the basement, through doors and walls of a house, and finally ends up in the forest behind the building. The camera movement now becomes freer and shows individual details of the branches and bushes; the journey ends at a window of the house facade. The next cut shows the view from this window into the landscape. The free camera movement is continued. You can see details of the room, the interior and finally a steady long shot of the wall with the mirror. Now we see how a color bomb is thrown onto the mirror in the video projection. A few seconds later the same action happens with the mirror in the room. More bombs follow. The projection of the color slowly flows down the wall and dissolves after a while.





# DREAMING ABOUT TREES

Graphit auf Papier, Videoprojektion

graphit, paper, video projection

210 x 200 cm | 2009

exhibition view Zeche Zollverein Essen

<https://vimeo.com/712189409>

In einer gezeichneten Waldlandschaft glitzern Lichtflecke auf dem Waldboden, als ob Sonnenstrahlen durch die Baumkronen brechen. Aus einem gezeichneten Steinhaufen springen fünf Steine auf die Mitte des Weges. Diese verschmelzen zu einem größeren Stein, aus dem ein schmaler Lichtstrahl hervorbricht, der sich allmählich in mehrere breite Strahlen entfächert. Während um den Stein sodann bunt leuchtende Pilze dem Boden entwachsen, steigert sich das Strahlenbündel zu einem Feuer- und Rauchspektakel, aus dem schließlich kleine, an den überhängenden Ästen schaukelnde Figuren erscheinen. Nun strömt allmählich Wasser über den geschwungenen Weg, der sich langsam in einen Fluss wandelt, der die Pilze überspült und die Lichterscheinung zum Erlöschen bringt. Zum Schluss löst sich die gesamte Szenerie auf und man sieht wieder den schmalen Waldpfad vor sich.

In a drawn forest landscape, spots of light glitter on the forest floor, as if rays of sunlight were breaking through the treetops. From a drawn cairn, five stones leap to the middle of the path. These merge into a larger stone, from which a narrow beam of light bursts forth, gradually fanning out into several broad rays. While around the stone then colorful shining mushrooms grow out of the ground, the beam increases to a fire and smoke spectacle, from which finally small figures appear, swinging on the overhanging branches. Now water gradually flows over the curved path, which slowly turns into a river that washes over the mushrooms and extinguishes the light show. Finally, the whole scenery dissolves and you see the narrow forest path in front of you again.



**In meinen Arbeiten** verbinde ich Elemente aus Zeichnung und Video zu raumbezogenen Installationen. Die Zeichnung wird dabei sowohl zeitlich, durch die Überlagerung mit Videoelementen, als auch räumlich, durch die skulpturale Verwendung des Papiers, erweitert. Die Arbeiten entstehen häufig direkt im Hinblick auf den Ausstellungsraum, indem vorgefundene Raumelemente wie zum Beispiel Fenster in die Installation integriert werden.

**Das** Medium der Zeichnung ist für mich interessant, da es direkt und unmittelbar entsteht. Besonders bei großen, raumgreifenden Arbeiten erlaubt es mir eine schnelle und auf das Wesentliche reduzierte Umsetzung. Diese abstrahierte Darstellung von Motiven mittels Linien und Strichen steht dabei in Kontrast zur realitätsgetreuen Wiedergabe des Videobildes.

**Die** Zeichnungen entstehen auf Papier oder direkt auf der Wand. Das Papier wird auch als Element der Installation benutzt, indem Bildteile ausgeschnitten und vor dem Bildhintergrund angebracht werden oder mit Hilfe von Ventilatoren in Bewegung gebracht werden. Es dient außerdem zur Definition des Installationsraumes und wird dabei sowohl skulptural wie auch als Baumaterial eingesetzt. Somit wird das Papier aus seiner Zweidimensionalität und der funktionalen Rolle als Bildträger befreit; Zeichnung, Papier und Videoprojektion stehen gleichwertig nebeneinander.

**Auf** die grauen Bleistiftzeichnungen wird das farbige, rasterartige Videobild projiziert, wodurch beide Medien zu einem Bild verschmelzen. Projizierte Elemente stehen neben der Zeichnung und ergänzen oder überlagern diese. Durch die Kombination bekommt die Zeichnung eine Zeitachse und steht im Wechselspiel mit fortschreitenden Ereignissen und Eindrücken. Sie wird für einen Moment aus ihrer Bewegungslosigkeit befreit, es entsteht eine bewegte Zeichnung, die allerdings durch das Ausblenden des Videos wieder in ihren Ausgangszustand zurück fällt. Die entstandenen Bilder pulsieren zwischen Vereinigung und Separation, da beide Elemente in ihren Medien verbleiben, ihre Gegensätzlichkeit jedoch etwas Neues entstehen lässt.

**Das** Video selbst wird nicht auf herkömmliche Weise, also nicht im Bildformat 4:3 oder 16:9 benutzt. Vielmehr befinden sich freigestellte Gegenstände oder Figuren in den Videos, die auf das Papier projiziert werden. Die Arbeiten werden bei möglichst normalen Lichtverhältnissen gezeigt, dadurch ist die eigentliche Größe der Projektion nicht mehr feststellbar; durch die Abkehr vom rechteckigen Format eines Bildschirms bzw. einer Leinwand hat die Videoprojektion weniger Bezug zur Film- oder Videokunst, sondern wird zur Erweiterung der Installation benutzt.

**Diese** Erweiterung geschieht gleichzeitig auf inhaltlicher Ebene: Die Videoprojektion wird zur psychologischen Projektion des Betrachters und erzeugt in Kombination mit der bewegungslosen Zeichnung ein Spannungsfeld zwischen Realität und Vorstellung, Wirklichkeit und Wunschdenken oder Gegenwart und Vergangenheit. Der Betrachter wird von einem traumartigen, ephemeren Zustand verführt. Das ungreifbare und flüchtige Videobild erlaubt ihm einen Einblick in die Innenwelt der Personen; es kontrastiert tatsächliche Ereignisse und Gegebenheiten mit der subjektiv gefärbten Wahrnehmung der Erinnerung oder der Ideenwelt eines Kindes. In manchen Arbeiten erzeugt das Videobild virtuelle Räume auf einer Fassade aus Papier und Zeichnung und ermöglicht dem Betrachter, einen Blick in das Innenleben eines Gebäudes und seiner Bewohner. Die Grenze der Papieroberfläche wird aufgelöst und bleibt doch bestehen.

**Andere** Arbeiten zeigen intime, stille Szenarien in denen Mensch und Natur in enger Verbindung stehen. Die Personen sind von der gezeichneten Natur und dem „Nichts“ des weißen Papiers umgeben. Die Veränderung der Umgebung durch die Überlagerung von Video und Zeichnung vermitteln dem Betrachter eine Ahnung von ihren Wünschen und Gefühlen; durch die Verfremdung der äußeren Szenerie reflektieren sich innere Zustände, Wünsche und Gedanken.

**Einige** Arbeiten thematisieren die Tätigkeit des Spielens von Kindern innerhalb des Videos. Hierbei interessiert mich, dass diese Handlung zu keinem bewussten Zweck ausgeführt werden. Die Figuren drehen sich im Kreis, zählen vor sich her, werden durch eine minimale Verkleidung zum Häschen. Durch das Spiel verhalten sich die Personen anders als im gewöhnlichen Leben. Diese einfachen Handlungen werden zu einem Mysterium, in das dem Betrachter Einlass gewährt wird.

**In my works**, I combine elements from drawing and video to create space-related installations. The drawing is thereby expanded both temporally, through the superimposition of video elements, and spatially, through the sculptural use of the paper. The works are often created directly with the exhibition space in mind, integrating found spatial elements such as windows into the installation.

**The** medium of drawing is interesting to me because it arises directly and immediately. Particularly in the case of large, expansive works, it allows me a quick realization that is reduced to the essentials. This abstracted representation of motifs by means of lines and strokes contrasts with the realistic rendering of the video image.

**The** drawings are created on paper or directly on the wall. The paper is also used as an element of the installation by cutting out parts of the picture and placing them in front of the background of the picture or by setting them in motion with the help of fans. It also serves to define the installation space, being used both sculpturally and as a building material. Thus, the paper is freed from its two-dimensionality and functional role as image carrier; drawing, paper and video projection stand side by side as equals.

**The** colored, grid-like video image is projected onto the gray pencil drawings, merging the two media into one image. Projected elements stand next to the drawing and complement or overlay it. Through the combination, the drawing acquires a time axis and interacts with progressive events and impressions. For a moment it is freed from its motionlessness, a moving drawing is created, which, however, falls back into its initial state by fading out the video. The resulting images pulsate between union and separation, as both elements remain in their media, but their opposition allows something new to emerge.

**The** video itself is not used in a conventional way, i.e. not in a 4:3 or 16:9 aspect ratio. Rather, there are detached objects or figures in the videos that are projected onto the paper. The works are shown in the most normal lighting conditions possible, thus the actual size of the projection can no longer be determined; by moving away from the rectangular format of a screen or canvas, the video projection has less relation to film or video art, but is used to expand the installation.

**This** expansion occurs simultaneously on the level of content: the video projection becomes the psychological projection of the viewer and, in combination with the motionless drawing, creates a field of tension between reality and imagination, reality and wishful thinking, or present and past. The viewer is seduced by a dreamlike, ephemeral state. The intangible and ephemeral video image allows him a glimpse into the inner world of the subjects; it contrasts actual events and circumstances with the subjectively colored perception of memory or the world of ideas of a child. In some works, the video image creates virtual spaces on a facade of paper and drawing, allowing the viewer to peer into the inner life of a building and its inhabitants. The boundary of the paper surface is dissolved and yet remains.

**Other** works show intimate, silent sceneries in which people and nature are in close connection. The subjects are surrounded by the drawn nature and the „nothingness“ of the white paper. The change of the environment through the superimposition of video and drawing gives the viewer an idea of their desires and feelings; through the alienation of the external scenery, inner states, desires and thoughts are reflected.

**Some** works thematize the activity of children playing within the video. Here I am interested in the fact that this action is not performed for any conscious purpose. The figures turn in circles, count in front of themselves, become bunnies through a minimal disguise. Through play, the characters behave differently than they would in ordinary life. These simple actions become a mystery into which the viewer is granted entry.

Adriane Wachholz, 2009



# HOMESTORY

Graphit auf Wand, Videoprojektion

graphit on wall, video projection

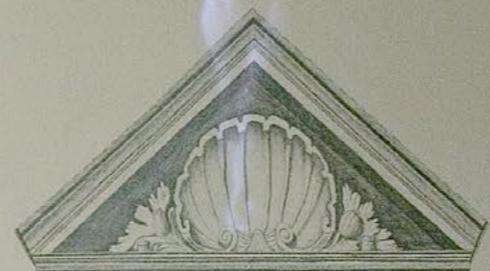
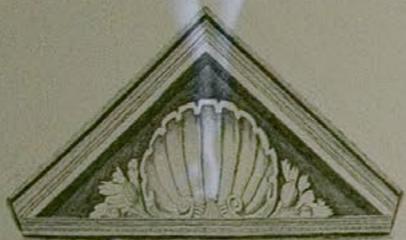
140 x 100 cm | 2009

exhibition view Galerie Ruth Leuchter Düsseldorf

Auf einer Wand befindet sich die Zeichnung eines Kamins mit Figuren auf dem Sims. Einige Meter schräg davon entfernt, steht ein Objekt auf einem Sockel. Über dem aus Papier und Holz bestehenden Tisch kreisen mit Hilfe eines Motors modellierte Vögel umher. Diese Vögel tauchen wiederum in der Projektion über dem Kaminsims auf und fliegen in der gleichen Geschwindigkeit wie die des Objekts. Nach einer Weile spucken sie kleine, sprühende Feuerkugeln, die auf dem Sims landen. Aus dem größer werdenden Feuerspektakel wird im Rauch eine figurale Kontur sichtbar. Diese beginnt in dem Feuer zu tanzen und wächst mit jeder Sekunde über die Köpfe der gezeichneten Figuren hinaus. Nach einigen Sekunden bleibt sie still stehen und deutet auf die gezeichneten Schalen, aus denen im selben Moment ein sprühendes Feuer entspringt. Plötzlich verschwindet das Spektakel auf dem Sims, und wird im nächsten Moment von einem lodernden Feuer im Kamin abgelöst, das nach einer Weile wieder erlischt.

On one wall there is a drawing of a fireplace with figures on the ledge. A few meters diagonally from it, there is an object on a pedestal. Above the table made of paper and wood, birds modeled with the help of a motor circle around. These birds, in turn, appear in the projection above the mantel and fly at the same speed as those of the object. After a while, they spit small, spraying fireballs that land on the mantel. From the growing fire spectacle a figural contour becomes visible in the smoke. This begins to dance in the fire and grows with every second over the heads of the drawn figures. After a few seconds it stops and points at the drawn bowls, from which a spraying fire emerges at the same moment. Suddenly the spectacle on the ledge disappears, and is replaced in the next moment by a blazing fire in the fireplace, which goes out again after a while.









## ABOUT SURROUNDINGS

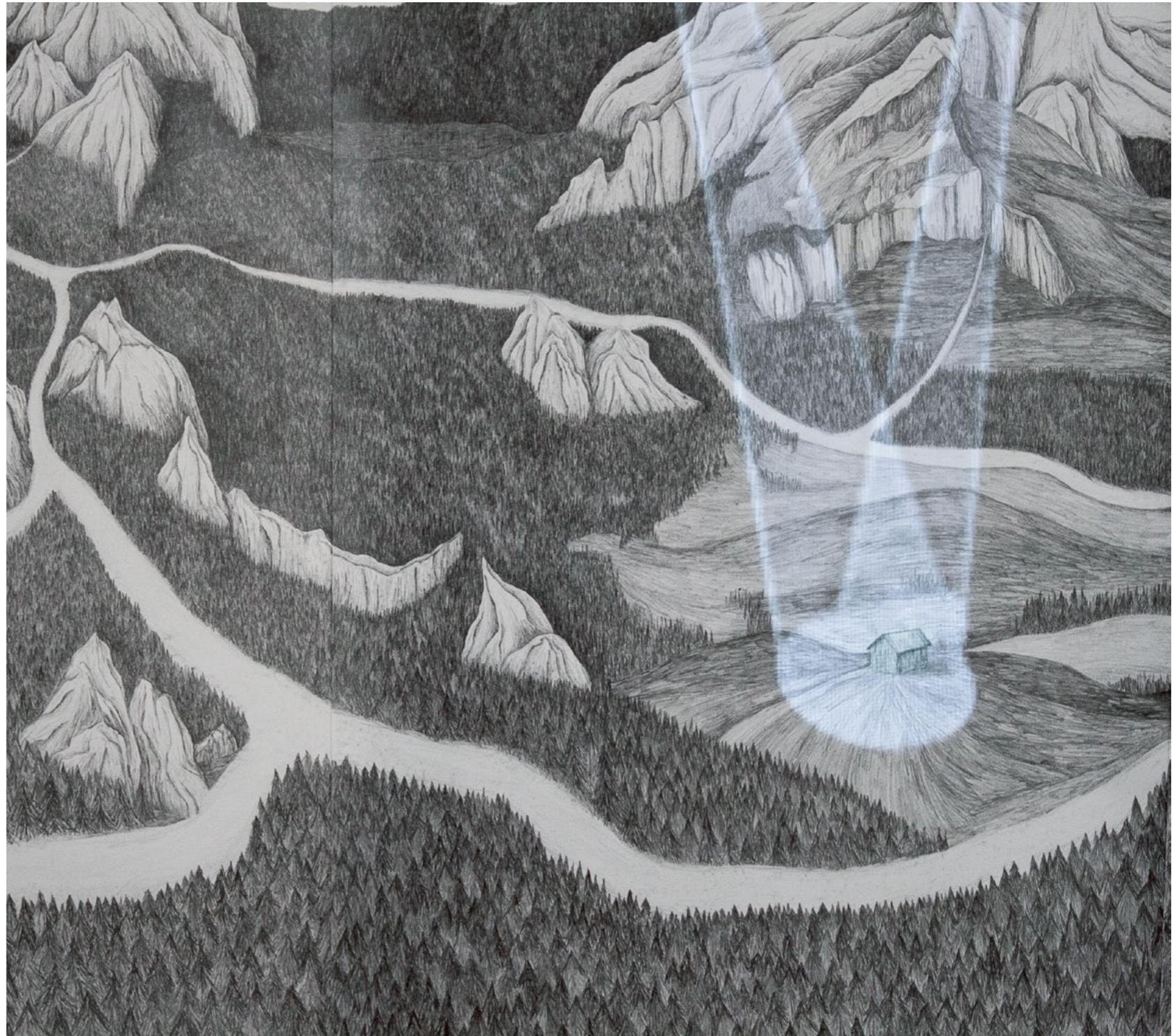
Graphit auf Papier, Holz, Bank, Videoprojektionen  
graphite on paper, wood, bench, video projections  
Maße variabel | 2008  
exhibition view Bellvue Saal Wiesbaden

Die Ausstellung about surroundings beschäftigt sich mit der Umgebung und Architektur Wiesbadens. Elemente der historistischen Baukunst werden aufgegriffen und im Ausstellungsraum in neue Zusammenhänge gebracht.

Der Brunnen, der in Natura am Kurhaus Vorplatz steht, prangt nun gezeichnet und auf dem Kopf stehend an der Wand, direkt unter der Decke. Das Wasser fließt nun nach oben. In den gezeichneten Giebeln über den Türen wächst aus den Muscheln eine Figur empor, die an die mythische Geburt der Aphrodite erinnert. Die im Raum hängenden architektonischen Zylinder werden von Motoren in Bewegung gebracht. Auf diesen bewegten Zeichnungen balancieren Kinder auf Balustraden, springen in steinerne Gesichter, Fenster von Hausfassaden leuchten auf und erlöschen wieder.

Die im Raum stehende Bank ist Teil der Parkanlage des Kurhauses und dient dem Verweilen und als Aussichtsplattform für das Panorama der gezeichneten Wald- und Berglandschaft. Am Horizont leuchtet das Restlicht der Sonne auf und verschwindet. Nach einer Weile leuchten die Berge abwechselnd in einem gleißenden Weiß. Ganz langsam wird die Landschaft in ein grünes Licht getaucht aus dem plötzlich zwei Scheinwerfer, wie die eines Helikopters, die Gegend absuchen. Beide Lichter treffen sich bei dem einzigen in der Landschaft stehenden Häuschen. Die Scheinwerfer erlöschen und in dem gezeichneten Weg fließt nun das Blau eines Flusses. Boote fahren umher und verschwinden wieder. Nach einer Weile blendet die Projektion langsam aus.

The exhibition about surroundings deals with the surroundings and architecture of Wiesbaden. Elements of historicist architecture are taken up and brought into new contexts in the exhibition



space.

The fountain, which in reality stands on the Kurhaus forecourt, is now drawn and emblazoned upside down on the wall, directly under the ceiling. The water now flows upwards. In the drawn pediments above the doors, a figure grows up from the shells, recalling the mythical birth of Aphrodite. The architectural cylinders hanging in space are set in motion by motors. In these moving drawings, children balance on balustrades, jump into stone faces, windows of house facades light up and go out again.

The bench standing in the room is part of the Kurhaus park and serves as a place to linger and as a viewing platform for the panorama of the drawn forest and mountain landscape. On the horizon the remaining light of the sun shines and disappears. After a while, the mountains alternately glow in a glistening white. Very slowly the landscape is bathed in a green light from which suddenly two headlights, like those of a helicopter, scan the area. Both lights meet at the only house standing in the landscape. The headlights go out and the blue of a river now flows in the drawn path. Boats sail around and disappear again. After a while, the projection slowly fades out.





# ZU HAUSE IM GRÜNEN

Graphit, Buntstift auf Papier, 4 Videoprojektionen  
graphite, colored pencil on paper, 4 video projections  
3,60 x 9,27x 18,62 m | 2007  
exhibition view Wewerka Pavillon Münster

Der Wewerka Pavillon in Münsters Parkanlage auf den Aaseewiesen wurde von innen mit großen Papierbahnen ausgekleidet. Aus der Entfernung wirken die gläsernen Wände wie verputzt und es scheint sich um ein reales Haus zu handeln. Doch bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass dieses Durchschnittshaus, mit Efeuranken, Blumenkästen und Buchsbäumen, gezeichnet wurde. Erst in der Dämmerung erwacht das Haus zum Leben, mit vier Videoprojektionen werden die Fenster hell erleuchtet. Das Licht wird eingeschaltet, schemenhafte Personen tauchen auf, Gardinen bewegen sich im Wind. Im Terrassenfenster flimmert der Fernseher. Durch alle fünf Fenster wird nun in unterschiedlichen Zeiträumen dem Betrachter ein Blick ins Innenleben des Hauses gewährt.

The Wewerka Pavilion in Münster's park on the Aaseewiesen was lined from the inside with large sheets of paper. From a distance, the glass walls appear to be plastered and it seems to be a real house. But on closer inspection it becomes clear that this average house, with ivy vines, flower boxes and box trees, has been drawn. Only at dusk does the house come to life, with four video projections brightly illuminating the windows. The lights are switched on, shadowy people appear, curtains move in the wind. The television flickers in the terrace window. Through all five windows, the viewer is now granted a glimpse into the inner life of the house in different periods of time.





Adriane Wachholz, 2008

# ADRIANE WACHHOLZ

Zionskirchstraße 48

10119 Berlin

fon +49 (0)30 - 46 72 91 38

mobil +49 (0)179 - 41 58 99 3

mail@adrianewachholz.de

[www.adrianewachholz.de](http://www.adrianewachholz.de)

[www.instagram.com/adriane\\_wachholz/](https://www.instagram.com/adriane_wachholz/)

© Adriane Wachholz und VG-Bild-Kunst 2023

Bildnachweise:

Hannes Woidich 56

Dejan Saric 3, 4, 15, 18, 19, 21, 34-37, 40

Roland Bäge 88

Gaby Peters 7

Ivo Faber 27, 28

Maria Frycz 57